

Soul, Swing und uralte Lieder

KNECHTSTEDEN (Nima) Zwei Abende vor dem ersten Advent – und zweimal war die Klosterbasilika Knechtsteden völlig überfüllt, als der Männerchor Bayer Dormagen und „Da Capo“, der junge Chor an St. Katharina Hackenbroich, zu Adventsmusik und weihnachtlichem „In dulci júbilo“ einluden. „Es kommt ein Schiff geladen“ und andere alte Choräle aus dem frühen 17. Jahrhundert hat Friedrich Zipp zu einer geschmackvollen Adventskantate arrangiert, mit der der Männerchor in ein stimmungsvolles Programm einführte. Der verhalten vorgetragenen und doch drängenden Bitte „Komm, Jesu“ von Luigi Cherubini gab der Männerchor eine wunderbar ausgelotete Klanggestalt, und auch die wenig originellen Kompositionen „Cantate Domino“ und „Gebet“

konnten im vierstimmigen Männerchor-Vortrag gefallen. Zu den Chören in der Adventskantate „Machet die Tore weit“ traten alternierend mit Nicole Buß und Marleen Körner zwei Sopranstimmen hinzu, die in schlichtem „Arioso“, leider durch die Mikroanlage unangenehm überzeichnet, engelgleich zwischen den Männerchören überleiteten.

Musikalisch war ein größerer Gegensatz kaum denkbar, als dann „Da Capo“ aktuelle Bearbeitungen international bekannter Adventslieder vorstellte. Schon das englische „Bereitet den Weg des Herrn“ von Benjamin Harlan mit einem anspruchsvollen Orchestersatz von John Purifoy machte die Ausnahmestellung dieses jungen Chores deutlich. Mit enormer stimmlicher Bandbreite, licht in den Sopranen, mit homo-

phonem Fundament in den tiefen Frauenstimmen und den wenigen und dennoch stets präsenten Männerstimmen, agiert der Chor traumwandlerisch sicher.

Die Interpretation von Soul und Swing klingt genau so unbeschwert und überzeugend wie die anspruchsvolle und zugleich originelle Aufbereitung des uralten Weihnachtsliedes „In dulci júbilo“. Selbst Kuschelrock („Stehet auf“) oder fröhliche Belanglosigkeiten wie „The Christmas way“, oft im Keyboard durch Sternschnuppenkaskaden begleitet, klingen bei „Da Capo“ kultiviert. Die Begeisterung im Publikum kannte keine Grenzen mehr, als Annette Herbertz mit dem lyrischen Gopsel solo „And his name shall be called wonderful“ von Sally DeFord und der Chor mit der Hymne „O

come, Emanuel“ diesen Teil beschloss. Und doch gelang Horst Herbertz, der die Chöre äußerst versiert und mit vitaler Dynamik leitete, nochmals eine Steigerung, indem er beide Chöre in den Schlusswerken und den Zugaben zusammenfasste.

Wunderbare Musik füllte die Basilika, etwa mit dem balladesken Weihnachtslied des Hirten von John Rutter, und viele Zuhörer stimmten in das rauschende „Gloria“ der Engel mit ein. Zu dem überragenden Erfolg trug an beiden Abenden im übrigen auch das souverän und professionell aufspielende „Rheinische Oratorienorchester“ bei.

Info Ein Mitschnitt der Konzerte in der Knechtstedener Basilika wird am 17. Dezember (3. Advent) um 18.00 Uhr im Domradio gesendet.